

OB Joachim Wolbergs: Meine

ENTWICKLUNG Die Finanzpläne sind auf Rekordniveau: 144 Millionen investiert die Stadt heuer in verschiedenste Maßnahmen. Bauen und Wohnen sind die Schwerpunkte. Viel Geld fließt in Großprojekte wie das Zentraldepot der Museen oder den FOS/BOS-Neubau.

Pläne für Regensburg 2016

INFRASTRUKTUR Mehr Wohnraum, eine Altstadt für Radfahrer und Fußgänger sowie Auswege für die vielen Autos in der Stadt: Der Oberbürgermeister will für umstrittene Bereiche Lösungen finden. MZ-Redakteur Micha Matthes fasst wichtige Themen zusammen.

Baurecht für mehr als 2500 Wohnungen

Vor allem mit einer Strategie will der Oberbürgermeister des Wohnungsmangels zunehmend Herr werden: Mehr Baurecht bedeutet mehr geförderten Wohnungsbau. „Das ist das Hauptthema, weil unser Baurecht ja mit einer Bindung von 20 Prozent geförderten Wohnungsbaus – und zwar der unterschiedlichsten Einkommensklassen – versehen ist“, sagt Wolbergs. Bei einem Bevölkerungswachstum von 1800 Personen und einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 1,8 Personen braucht Regensburg 1000 neue Wohnungen im Jahr. Allein in den Jahren 2014 und 2015 habe die Stadt dazu beigetragen, dass jeweils 1400 Wohnungen realisiert werden konnten. Und dieses Ziel werde man auch 2016 erreichen. „Das ist zwar mehr, als wir brauchen“, sagt Wolbergs. „Aber wir arbeiten damit auch noch einen Altbestand ab.“



In der Vergangenheit habe es viele Jahre gegeben, in denen teilweise nur 600 Wohnungen realisiert wurden. „Insgesamt müssen wir deshalb noch eine Unterdeckung von 2000 Wohnungen abarbeiten.“ Baurecht werde im Jahr 2016 im Bereich des Dörnberg-Viertels (Foto: Schönberger) für etwa 1200 Wohneinheiten erreicht, in Königswiesen Nord

für etwa 500, auf dem Zuckerfabrikgelände Candis II für etwa 500 und auf dem Lerag-Gelände für 300 Wohneinheiten. „Parallel dazu werden auf dem Gelände der Nibelungenkaserne viele Wohnungen fertig.“ Außerdem will Wolbergs dem Stadtrat im Januar ein Nachverdichtungsprogramm vorschlagen. Beginnend im Westen, sollen im ganzen Stadtgebiet Freiflächen für neuen Wohnraum aufgespürt werden.

Der zweite Hebel sei die eigene Wohnungsbaugesellschaft. „Die Stadtbau baut – etwa in der Plato-Wild-Straße oder auf dem Gelände der Nibelungenkaserne – so viele Wohnungen, wie nie zuvor. Und das wird auch 2016 so sein.“ Zu diesem Zweck sei die Stadtbau zusätzlich kapitalisiert worden – in Form von Grundstücken, die von der Stadt in die Gesellschaft eingelegt wurden.